

**Datum:** 27. November 2022  
**Serie:** Adventsserie – Glaube/Liebe/Hoffnung/Christus  
**Thema:** **Hoffnung – und Hoffnungsmenschen**  
**Predigt:** Daniel Baltensperger

## Einstieg

Es ist die bekannte Frage mit dem Glas. Ist das Glas halbleer oder ist es halbvoll. Viele glauben, dass wenn du eher dazu neigst, das halbleere Glas zu sehen, dass du dann ein Pessimist bist. Wenn du dazu neigst eher das halbvolle Glas zu sehen, dann bist du eine Optimistin. Wie dem auch immer sei. Vielleicht gibt es ja auch noch eine ganz andere Möglichkeit, auf dieses Glas zu schauen.

Letzthin habe ich neben einem entsprechen Bild den Satz gelesen: **«Das Glas ist immer voll – zur Hälfte mit Wasser und zur Hälfte mit Luft»**. Das ist eine erfrischende, neue Sichtweise.

Richtig spannend wird es, wenn wir das alles auf den Glauben übertragen. Christen zeichnen sich nicht in erster Linie dadurch aus, dass sie Pessimisten oder Optimisten sind. Der Glaube an Jesus und die praktische Umsetzung von dem, was Jesus lehrt und lebt, vermittelt Menschen vor allem eine erfrischend neue Sicht auf die Dinge. Das biblische Wort dafür heisst Hoffnung. Hoffnung meint in der Bibel nicht die Unsicherheit eines Bastlers, der den abgebrochenen Griff eines Milchkrugs angeleimt hat und jetzt hofft, dass die Leimstelle hält. Zwar wird das Wort Hoffnung auch in der Bibel für Dinge verwendet, die man noch nicht in den Händen hat. Aber Hoffnung zielt in der Bibel immer auf etwas, was einem von verlässlicher Seite versprochen wurde. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob ich hoffe, dass ich auf einem Spaziergang tausend Franken am Wegrand finde, oder ob mir ein verlässlicher Freund versprochen hat, dass er mir tausend Franken vorbeibringt.

Als Christin lebst du nicht in einer anderen Welt als deine Nachbarin. Als Christ hast du dieselben Dinge vor Augen, wie dein Arbeitskollege. Was ist dann der Grund für die andere und erfrischende Sicht des Glaubens?

Ich gehe heute auf drei Aspekte ein.

## 1. Hoffnung auf Auferstehung

Christen glauben an die Auferstehung. Das tönt im ersten Augenblick vielleicht nicht so überwältigend in deinen Ohren. Viele Menschen glauben an irgendein Sein nach dem Tod. Sogar die allermeisten Menschen, die sich keiner Religionen

zugehörig fühlen, glauben, dass es mit der Seele oder mit was auch immer irgendwie weitergeht.

Die lebendige Hoffnung der Christen dreht sich aber um eine körperliche Auferstehung. Gott hat uns Menschen mit einem Körper geschaffen und das ist richtig gut.

Am Ende der Schöpfung sagt Gott nicht: „Es ist alles gut, ausser der Mensch, der muss noch schauen, wie er seinen Körper wieder loswird.“ Nein, Gott sagt uneingeschränkt: „Es ist alles sehr gut.“ An Weihnachten liegt nicht irgendein körperloser Geist in der Krippe, sondern ein Kind aus Fleisch und Blut. Und was vielleicht noch spannender ist: Bei der Auferstehung von Jesus, wird nicht einfach seine Seele wieder lebendig und der Körper bleibt im Grab zurück. Nein, zu dem Leben, in das Jesus mit seiner Auferstehung eintritt, gehört auch sein Körper.

Paulus sagt später, dass Jesus der Prototyp der neuen Schöpfung ist, der erste, der durch den Tod hindurchgegangen ist. Der Tod hat auf den auferstandenen Jesus keinen Zugriff mehr. Der auferstandene Jesus ist so körperlich, dass Maria aus Magdala ihn mit dem Gärtner verwechselt (Joh 20,15). Und als Jesus am Abend seinen Jüngern begegnet kommt er einerseits durch eine geschlossene Tür und ist andererseits doch ganz körperlich. Die Jünger erkennen Jesus an seinen Wundmahlen (Joh 20,20). Die Wunden sind noch zu sehen, aber die Schmerzen sind weg. Sonst wäre Jesus wohl zurückhaltender Gewesen mit dem Angebot an Thomas, seine Hände in die Wundmale zu legen.

Dieses Erlebnis verändert alles. Für die Christen der ersten beiden Jahrhunderte ist klar, dass sie so wie Jesus körperlich auferstehen werden. Ihre Auferstehungshoffnung ist eng mit der jüdischen Vorstellung der Auferstehung verbunden. Das starke Bild aus Hesekiel 37 schwingt hier mit. Das Bild mit den vertrockneten Knochen, die wieder zusammenfinden und über die Sehnen, Fleisch und Haut wächst. Irgendwie alt und irgendwie neu, auf jeden Fall geheimnisvoll.

Fassen wir diesen ersten Punkt zusammen: Die ersten Christen haben nicht nur erlebt, wie Jesus körperlich auferstanden ist. Für sie ist klar, dass sie einmal wie er auferstehen werden. Das beflügelt. Mit der Auferstehung ist dem Sterben und dem Tod der ganze Schrecken genommen. Und wer die Angst vor dem Sterben verloren hat, der kommt in eine ganz neue Freiheit hinein. Nicht zuletzt deshalb, blieben die ganzen Drohkulissen, die von der jüdischen Obrigkeit und von den römischen Machthabern gegen die Christen aufgezogen wurden, so wirkungslos. Die Hoffnung war schlicht

und ergreifend stärker als die Angst. Die Römer und führenden Juden waren manchmal verzweifelt, weil die Christen noch mit einem Zeugnis und oder einem Lied (Lob Psalm) in den Tod gingen und viele der Anwesenden so zum Glauben an Jesus kamen. Die Hoffnung auf die Auferstehung ist aber nicht das Einzige, was den Glauben so kraftvoll macht

### **Hoffnung auf die erlöste Schöpfung**

Die Vergänglichkeit wird überwunden. Ein Kerntext dazu ist in Römer 8,18-25 zu finden. Ich lese auszugsweise daraus vor: **«Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen. Aber damit verbunden ist eine Hoffnung: Auch sie, die Schöpfung, wird von der Last der Vergänglichkeit befreit werden und an der Freiheit teilhaben, die den Kindern Gottes mit der künftigen Herrlichkeit geschenkt wird. Wir wissen allerdings, dass die gesamte Schöpfung jetzt noch unter ihrem Zustand seufzt, als würde sie in Geburtswehen liegen. Und sogar wir, denen Gott doch bereits seinen Geist gegeben hat, den ersten Teil des künftigen Erbes, sogar wir seufzen innerlich noch, weil die volle Verwirklichung dessen noch aussteht, wozu wir als Gottes Söhne und Töchter bestimmt sind: Wir warten darauf, dass auch unser Körper erlöst wird.»**

Die ganze Schöpfung seufzt. Nichts ist davon ausgenommen. Fang am besten bei dir selber an. Sind dir schon einmal Vergänglichkeitshinweise an deinem Körper aufgefallen? Falls du altermässig schon bei 25 vorbei bist vermutlich schon. Weisse Haare, mehr Falten - hoffentlich auch Lachfalten die einfach nicht mehr weg gehen! Es werden Milliarden verdient, in dem Menschen geholfen wird, ihre Vergänglichkeit zu kaschieren oder hinauszuzögern. Jesus gibt eine viele bessere Perspektive und somit konkrete Hoffnung.

Das Stichwort ganze Schöpfung meint aber mehr als nur uns Menschen. Wo wir auch hinschauen überall ist Vergänglichkeit sichtbar.

Allerdings – und das kann ich jetzt nicht genug betonen – hier steht nicht, dass die ganze Schöpfung darauf wartet, das alles vernichtet wird. Viele glauben das. Manche Christen glauben, dass eines Tages die ganze Welt und der ganze Kosmos und überhaupt alles krachend in sich zusammenbricht und zerstört wird. Und spätestens dann – das ist die Erwartung – werden alle Gläubigen zu Gott in den Himmel kommen und in die ewige Ruhe eingehen. Das Problem an dieser Sichtweise ist, dass die Bibel uns etwas ganz anderes lehrt.

In Römer 8,21 steht: Auch sie, die Schöpfung, wird von der Last der Vergänglichkeit befreit werden und an der Freiheit teilhaben, die den Kindern Gottes mit der künftigen Herrlichkeit geschenkt wird. Das tönt ganz und gar nicht nach Vernichtung, sondern schon eher nach Neuschöpfung oder

Wiederherstellung. Und wenn du die Offenbarung bis zum Schluss durchliest, dann wirst du möglicherweise verwundert feststellen, dass dort nichts davon steht, dass wir am Schluss zu Gott in den Himmel kommen, sondern dass das neue Jerusalem aus dem Himmel auf die Erde kommt. Nicht wir werden bei Gott, sondern Gott wird bei uns wohnen (Offb 21,1-5). Wenn der Himmel und die Erde endlich in Christus vereint werden, so wie das in Epheser 1,10 steht, dann wird nicht nur alle Vergänglichkeit aufgehoben sein, sondern auch jede Träne abgewischt, alle Art von Tod besiegt, jeder Schmerz beseitigt und jeder Angstschrei verstummt sein.

Die Bibel spricht von einer ganz neuen Wirklichkeit in der wir leben werden (Offb 21,5). **Am Ende wird alles gut sein und solange noch nicht alles gut ist, ist es noch nicht das Ende.** Ich glaube, so könnte die spezifisch christliche Zukunftshoffnung auf ganz einfache Weise zusammengefasst werden. Und der, der alles gut macht, der, der das Chaos auf dieser Welt wieder in Ordnung bringt, ist der, der schon jetzt der Herr der Welt ist, Christus. Das ist Hoffnung pur und so ziemlich das Gegenteil von einer Zukunftssicht, die von den Schlagzeilen lebt: „Alles wird immer schlimmer.“ „Wir leben in der Endzeit.“ „Hoffentlich kommt Jesus bald und holt und hier ab.“

Weil Jesus jetzt schon der Herr der Welt ist, weil in ihm eines Tages Himmel und Erde vereint werden und weil gilt: Am Ende wird alles gut sein und solange noch nicht alles gut ist, ist es noch nicht das Ende, deshalb haben wir Hoffnung. Hoffnungsmenschen sind Menschen, die an die Auferstehung glauben. Hoffnungsmenschen sind Menschen, die an einen Gott glauben, der nicht nur Menschen erlöst und eine neue Perspektive gibt, sondern seiner ganzen, sehr guten Schöpfung!

Was heisst das konkret? Das führt uns aus der Hoffnung auf die Zukunft, auf das kommende Reich Gottes in unseren Alltag, das Hier und Jetzt. Denn Jesus steht nicht nur dafür, dass diese Hoffnung auf leibliche Auferstehung und Erlösung der ganzen Schöpfung von der Vergänglichkeit, sich erfüllen wird. Jesus hat auch aus dieser Hoffnung und Perspektive heraus gelebt und extrem viel Hoffnung gelebt und verbreitet. Diese ganz andere Sicht, auf das Leben, die Prioritäten oder eben das «volle Glas», will im Leben sichtbar werden.

### **Hoffnung leben**

Natürlich reicht der Rahmen dieser Predigt nicht aus, um das ausführlich zu entfalten. Ein paar Blitzlichter möchte ich aber aufleuchten lassen.

- **Die seufzende Schöpfung**  
Einer der ersten Aufträge, den Gott seinen eben erst geschaffenen Menschen gab lautet: Bebaut und bewahrt die Erde (1.Mose 2,15).  
Hoffnungsmenschen, die an einen Gott glauben, der seine gute, aber seufzende

Schöpfung erlöst, wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten daran beteiligen, die Schöpfung zu bewahren. Wir müssen dafür auf keine Gesetze und Vorschriften warten. Wir können es einfach tun.

Verzichten – die Bibel nennt es auch «fasten». Wir gönnen uns oft mehr als wir zum Leben brauchen und haben in unseren Breitengraden verlernt zu verzichten. Schon nur uns einzuschränken fällt und oft schwer (nicht einmal bei diesem Benzin Preis).

Teilen – die ersten Christen teilten alles. Wie wäre es, wenn neu lernen Dinge zu teilen und gemeinsam zu nutzen? Das Auto oder ein Werkzeug, die Nähmaschine, das Laminiergerät oder das StandUpPaddle. Geteilte Freude ist grössere Freude und wenn ich Jesus richtig verstehe, ist mir eh alles von ihm Anvertraut um ein guter Verwalter zu sein.

○ Gerechtigkeit

Falls du das Buch der Offenbarung nicht nur dafür brauchst, um darin zu suchen in welchem Kapitel wir mit der Covid-Pandemie unterdessen angekommen sind, dann ist dir bestimmt aufgefallen, dass eines der grossen Themen dieses Buches ist, dass Gott Recht spricht und Gerechtigkeit herstellt. Gerechtigkeit lässt Menschen aufatmen.

Hoffnungsmenschen leben nicht die bei uns verbreitete «Auge um Auge» Gerechtigkeit, sondern die Gerechtigkeit, die Jesus gebracht und vorgelebt hat.

Die Gerechtigkeit die wir nur leben können, wenn wir die Hoffnung auf die «leibliche Auferstehung und die erlöste, neu Schöpfung haben, wo dann alles GUT ist.»

Die ersten Christen haben diese Gerechtigkeit gelebt, sie wurden enteignet, versklavt und zu Unrecht verurteilt – doch sie vergaben, erzählten von Jesus und gingen mit Lobpsalmen in den Tod oder eben ins «neue Leben im Reich Gottes?» Lasst uns mehr von dieser Gerechtigkeit leben, die Böses mit Guten vergilt, die trotz Ungerechtigkeit, Gutes tut, vergibt und Menschen segnet.

○ Schönheit

Es ist kaum ein Zufall, dass die Geschichte der Menschen in einem Garten anfängt. Gärten haben eine eigene Schönheit. Schönheit löst etwas in Menschen aus und hat eine heilende Wirkung. Kein gesunder Mensch sieht eine schöne Blumenwiese und will sie sofort mähen. Wie störend, wenn mitten in einem klassischen Konzert ein Telefon klingelt. Schönheit tut der Seele gut. Die Schönheit der Schöpfung ist ein starker Hinweis auf die Schönheit, die Kreativität und die verschwenderische Grosszügigkeit des Schöpfers. Die reine Zweckmässigkeit hat aus dieser Sicht etwas Gottloses an sich. Darum weigern sich Hoffnungsmenschen ganz aktiv, alles, auch sich selbst und die Mitmenschen auf

der Perspektive der «Nützlichkeit/Leistung» zu betrachten. Nein, wir sehen einfach mal auf die Schönheit, die einfach da ist und sein darf – selbst ganz ohne Nutzen! Wir haben einen Zugang zum Schöpfer und deshalb auch einen Zugang zum Schönen. Die Zukunft, die Gott schafft, wird schön sein. Hoffnungsmenschen schaffen deshalb bereits jetzt Schönes.

- Über die Hoffnung reden. Wenn die wichtigste Sache des Glaubens die ist, dass ein neuer Christ eine private Beziehung mit Jesus eingeht, damit er nicht in die Hölle, sondern in den Himmel kommt, dann werde ich ganz anders über den Glauben reden, wie wenn ich glaube, dass Jesus auferstanden ist, dass er der Herr der Welt ist, dass die Mächte des Bösen besiegt sind und dass Gottes neue Welt bereits begonnen hat. Wenn ich so über den Glauben rede, dann kommt Hoffnung auf und dann hat diese Botschaft die Kraft, das ganze Leben zu verändern. Das ist es, um was es beim Glauben geht.

Wir leben in ziemlich herausfordernden Zeiten. Die Frage ist nicht, ob du das halbvolle oder das halbleere Glas siehst. Die Frage ist, ob durch den Glauben eine erfrischende und neue Sicht möglich wird. Es geht darum, dass der Weg zu einem echten menschlichen Leben in der Gegenwart und zu einem vollständigen und herrlichen Auferstehungsleben in der Zukunft in Sichtweite kommt. Wenn das geschieht, dann entsteht eine Hoffnung, die nicht nur ein vager Wunsch, sondern eine alles verändernde Kraft ist. Das wünsche ich unserer Zeit und jedem Menschen von Herzen.

AMEN